Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$^{1}/_{2}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die 1gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 229. Morgen- Donnerstag den 17. Mai. Ausgabe. 1860.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung am 16. Mai.

In der heutigen Sitzung wird der Gesetzentwurf, betreffend den Erlaß eines vollständigen Zolltarifs, angenommen. Zu dem folgenden Gegenstande, betreffend den Staats-Vertrag mit der Nassauischen Regierung vom 8. Februar d. J. über die Köln-Gießener und Koblenz-Wetzlarische Eisenbahn, und das Gesetz wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Ehrenbreitstein zur Landesgrenze bei Horchheim und einer festen Rheinbrücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein, beantragt der Abg. Behrend (Danzig), daß die Zinsgarantie für die Bahnstrecke höchstens 750,000 Thlr., für die Brücke höchstens 3½ Mill. Thlr. zu 4 pCt. betragen dürfe. Das Amendement wird verworfen und die Regierungsvorlage angenommen. Der Gesetzentwurf über die Befugniß der Auditeure zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit 2c. wird nach der Fassung des Herrenhauses angenommen. Endlich werden die Etats der Marine- und die Ausgaben der Militair-Verwaltung durch Annahme der Kommissions-Anträge und Bewilligung sämmtlicher Positionen genehmigt. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Bei Gelegenheit der Grundsteinlegung zu der neuen Börse haben Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent geruht, den Vorsteher der Aeltesten der Kaufmannschaft, Kaufmann Baudouin, zum Geheimen Kommerzienrath zu ernennen, und dem Stellvertreter desselben, Geheimen Kommerzienrath Conrad, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

— Bekanntlich wiederholen sich die Gerüchte über den Rücktritt des Justizministers Simons in fortlaufender Weise, um aber eben so oft eine Widerlegung zu erfahren. Gleichwohl gehören jene Gerüchte zur Schilderung der gegenwärtigen Situation, und zur Beurtheilung über die wahrscheinliche Entscheidung mancher Fragen, dir innerhalb des Staats-Ministeriums selbst controvers sein sollen. Lediglich von diesem Gesichtspunkte aus theilt die „N. P. Z." mit, was in diesem Augenblicke in sonst gut unterrichteten Kreisen erzählt wird. Hiernach würde der Justizminister Simons nach Schluß des Allgemeinen Landtages einen mehrmonatlichen Urlaub nehmen, und, wenn auch nach Ablauf desselben seine sehr geschwächte Gesundheit sich nicht gebessert haben sollte, seine Pensionirung nachsuchen. Ein ferneres Gerücht fügt hinzu, daß die Vertretung des Justizministers während seiner bevorstehenden Beurlaubung nicht auf den Unterstaatssecretair Müller übergehen, sondern dem Appellationsgerichts-Präsidenten v. Bernuth aus Posen übertragen werden würde.

— In Bezug auf die vierte Deutsche Postkonferenz, die jetzt in Frankfurt a. M. tagt, ist nachzutragen, daß nicht nur der Minimal-Briefporto-Satz des internationalen Correspondenz-Verkehrs ermäßigt, sondern diese Ermäßigung sich auch für den Minimal-Frachtporto-Satz für Entfernungen bis zu 4 Meilen erstrecken soll. Demnach würde in der Folge das Porto für das einfache Packet nur 1 Sgr. betragen. Außerdem ist noch eine Herabsetzung des Minimal-Portos für Fahrpostsendungen auf Entfernungen über 40 Meilen, und zwar auf nur 6 Sgr. in Aussicht gestellt worden.

— Der K. Z. wird von hier geschrieben: Die orientalische Frage dürfte sich diesmal noch rascher entwickeln, als man selbst nach den zahlreichen, Ihnen zum Theil schon signalisirten Symptomen annehmen wollte. Die „Sammlung" Rußlands scheint ihrem Ende nahe, und es findet den Augenblick gekommen, wieder als Beschützer der Christen in der Türkei aufzutreten. Die Annäherung zwischen den Kabinetten von Paris und Petersburg unterliegt keinem Zweifel, und es soll noch mehr als eine Revision des Vertrages von 1856 jetzt ernstlich in Angriff genommen werden. Französische Schiffe werden nach dem Orient abgehen. In England scheint man vollkommen über diese Wendung unterrichtet. England trifft selbst in Ostindien große Vorkehrungen und rüstet in umfassender Weise.

— Heute wurde das in der Anklagesache wider den Literaten Eichhoff und den Redakteur der „Volkszeitung", Hermann Holdheim ergangene Erkenntniß der zweiten Deputation des Kriminalgerichts publizirt. Dasselbe lautet dahin, daß der Angeklagte Eichhoff der Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit, durch welche dieselben dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt werden, ferner der öffentlichen Beleidigung und Verleumdung von öffentlichen Beamten und Behörden in Beziehung auf ihren Beruf, der Angeklagte Holdheim aber der Theilnahme an den genannten Vergehen schuldig zu erklären und Eichhoff mit 14 Monaten Gefängniß, Holdheim mit 2 Monaten Gefängniß zu belegen, sämmtliche inkriminirte Artikel zu vernichten seien.

Koblenz, 15. Mai. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen trat heute früh mit dem ersten Zuge der Rheinischen Eisenbahn ihre als bevorstehend gemeldete Reise nach Baden-Baden an. Von Seiten der Bahn-Verwaltung war der hohen Frau ein Gala-Wagen zur Verfügung gestellt.

Schweiz.

— Die „Bern. Ztg." kritisirt humoristisch die beiden Beschwerdefälle wegen Mißhandlnng von Franzosen, welche Herr Tillos in seiner Note vom 9. besonders hervorgehoben hat. Sie erzählt:

Ein französischer Eisenbahnarbeiter fand sich in einer Schenke des Dörfchens Morterau mit Waadtländer Bauern zusammen, die über den Kaiser Napoleon, für den sie 1838 ins Feld gezogen seien, „schimpften". Der französische Patriot nahm die Debatte auf, die Leute erhitzten sich gegenseitig und das Ende vom Liede war, daß der improvisirende Granier de Cassagnac zum Tempel hinausgeworfen wurde, wobei er eine Rippe gebrochen habe. Das war hart und in der That ein übles Honorar für einen Vertheidiger der Kaiserlichen „Großmuth", deswegen brachte der Mann auch seinen Bericht an den Unterpräfekteu von Gex, um anderswo bessere Anerkennung zu erlangen. Der zweite Fall aber ist schlimmer. Ein schon früher mehrfach genannter Sauzet kam in der Eigenschaft eines Commis voyageur nach Nyon und begab sich dort in ein Café, in dem sich Gevatter Schneider und Handschuhmacher zum Abendschoppen eingefunden hatten. Aber trotz dieser friedlichen Beschäftigung äußerten die Leute laut ihre Unzufriedenheit über den Bürger von Arenenberg und sogar über den Waadtländer Staatsrath. Hr. Sauzet jedoch ist kein grober Eisenbahnarbeiter, er ist ein feingebildeter Commis voyageur und widerspricht deshalb nicht, noch läßt er sich irgendwie in eine Discussion ein; dabei kann er indessen nicht unterlassen, seinen imperalistischen Aerger durch „ein Verziehen des Gesichts" kund zu geben. Ob nun die Cafégäste geheime Anhänger der Lavaterschen Physiognomik waren, oder ob das „Verziehungsexperiment" des Hrn. Sauzet auch für Laien verständlich war — genug, die Nyoner Bürger schrien plötzlich durch einander: Was du — sollen wir dich in den See werfen? — Hr. Sauzet macht nicht „in Wasser"; er antwortet daher höflich: „Pardon, messieurs" und begab sich von dannen eiligen Laufes nach Genf. Aber da gerieth er von der Scylla in die Charybdis. In einem Caffeehause wo er ganz harmlos sich vom Nyoner Schrecken erholen wollte, wurde er plötzlich von „Offizieren" mit dem Ehrennamen „mouchard" angeschrieen, so daß er abermals für gut fand, den Stab weiter zu setzen und hinter den Bastionen des Forts Les Rousses Sicherheit zu suchen. Sein dort abgestatteter Bericht — leider hatte er weder eine zerbrochene Rippe, noch auch nur eine derangirte Frisur vorzuweisen — hatte zur Folge, daß der Gendarmerie-Chef nach Paris meldet: „die Grenzbevölkerung ziehe es vor, lieber jeden Verkehr mit der Schweiz abzubrechen, als sich fernerer Lebensgefährde auszusetzen." Und in diesem Satze wird wohl des Pudels Kern zu suchen sein, oder das, was wir bisher unter andern Formen „Vorläufer" genannt haben. Indessen hat der Bundesrath, wie natürlich, Untersuchung angeordnet, wobei zu bemerken, daß Sauzet schon längst als Mouchard gilt. Nach unserer Ansicht wäre es aber auch eine Ehrenpflicht für anständige französische Bürger, die sich in der Schweiz aufhalten, öffentlich zu erklären, daß sie nach wie vor unbelästigt und unbeschrieen leben können und ihren Patriotismus in keiner Weise zu verleugnen brauchen, sofern sie ihn in nicht provocirender Weise an den Tag legen. Den Mouchards und Agents provocateurs aber, von denen die Westschweiz notorisch wimmelt, gelegentlich eine Tracht Prügel — schadet gar nichts.

Italien.

Es liegt in der Natur der Sache, daß über Unternehmungen wie die Garibaldische von Parteigenossen wenig gesprochen wird. Der Corriere Mercantile fürchtet sogar nicht mit Unrecht, daß schon zu viel darüber geredet und geschrieben werde, und er erklärt deshalb, er werde über die Expedition nicht eher wieder berichten, als bis dies ohne Gefährdung des Erfolges thunlich sei. Ohnehin ist Garibaldi, wie bekannt, kein Freund von Worten.

Eine „aus guter Quelle", d. h. von der neapolitanischen Regierung ausgegangene Depesche, welche am 14. Mai an der Wiener Börse bekannt gemacht wurde, besagt, „daß die Leute der Garibaldischen Expedition am 11. bei Marsala gelandet waren; sie erschienen auf zwei Schiffen. Die neapolitanischen Kriegsdampfer, welche an der Küste kreuzten, mußten zwei Stunden lang das Feuer gegen dieselben einstellen, da englische Dampfer sie verhindert hatten, zu kämpfen, bis die ans Land gegangenen englischen Offiziere sich wieder an Bord begeben hatten." Bei Abgang der Wiener Depesche dauerte der Kampf noch fort. Die Nachrichten von Garibaldischer Seite reichen nur erst bis zum 7., wo die Expedition sich in Talamone organisirte. Garibaldi ließ den Leuten einen kurzen anfeuernden Tagesbefehl vorlesen und gab den Wahlspruch: „Italien und Viktor Emanuel!" Die 1500 Freiwilligen wurden in sieben Korps eingetheilt, die von Bixio, La Masa, Anfossi, Cairoli, Scotti, Carini und Orsini geführt wurden. Der „aus dem Lager Garibaldi's bei ..., 7. Mai", datirte Brief des Pungolo, dem wir diese Angaben entnehmen, fügt hinzu: „Wir sind unser weniger an Zahl als an Tüchtigkeit; lauter in den schwersten Gefahren erprobte Leute. Wir haben in unseren Reihen als gemeine Soldaten viele Leute, welche Offiziers-Epauletten von allen Rangstufen getragen haben. Sirtori und Sacchi sind im Generalstabe."

Ueber den Ort der Landung der ersten Abtheilung der Garibaldischen Expedition in Sicilien giebt die Patrie folgende Auskunft: „Marsala, ein sicilianischer Seeplatz, liegt 156 Kilometer von Palermo beim Cap Boco, und hat bedeutenden Handel in Wein, auch in Orangen, Citronen, Getreide und Salz. Die Stadt zählt ungefähr 2000 Einwohner und besonders viele englische Kaufleute. Ihr Hafen ist versandet, seit Karl V. ihn für die Flotte Solimans II. unzugänglich machen ließ. Der Angriff auf diesen Platz zeugt von der Kühnheit des Garibaldischen Planes. Er greift die Nordküste der Insel an, wo sich die festen Plätze befinden, und wird, im Falle sie in seine Gewalt kommen, sofort eine entscheidende Stellung einnehmen. Sein Freischaaren-Zug ist mit unverkennbarem militärischem Takte angelegt, und die Einzelheiten der Ausführung scheinen mit großer Entschiedenheit verfolgt zu werden. Auf der anderen Seite scheint die neapolitanische Armee zu energischem Widerstande vorbereitet zu sein; sie hat alles Zubehör einer wohlorganisirten Armee, war von den Angriffen vorher unterrichtet, und ist im Stande, auf gut angelegten Straßen der ganzen Küste zwischen Messina, Palermo, Trapani, Marsala und Girgenti mit Artillerie jede Bewegung und Concentration zu bewerkstelligen."

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Dem Reuterschen Telegraphen-Bureau in London ist heute aus Petersburg folgende, offenbar auf das englische Parlament berechnete, Lärm-Depesche zugegangen: „Fürst Gortschakow hat vor einigen Tagen die Vertreter der Hauptmächte mit Ausnahme des türkischen Gesandten, zu sich geladen und ihnen erklärt, die Lage der Christen in der Türkei sei so unerträglich geworden, daß Rußland im Begriff stehe, an die ottomanische Pforte zu Gunsten der Christen energische Reclamationen zu richten, und hierin von den andern Mächten unterstützt zu werden hoffe. Eben so erfährt man, daß Herr v. Budberg, welcher an Herrn v. Kisselews Stelle russischer Gesandter in Paris werden soll, ein vollständiges Einverständniß zwischen Frankreich und Rußland herzustellen vermocht habe." Daß es mit der Absicht Rußlands, der Pforte eindringliche Vorstellungen wegen der Behandlung der Christen in der Türkei zu machen, seine volle Richtigkeit habe, wird uns auch von anderer Seite bestimmt versichert, und daß Rußland sich dabei der kräftigen Unterstützung Frankreichs vergewissert habe, scheint uns sehr glaublich, zumal, da der halbamtliche Flotten-Moniteur gestern die Mittheilung, daß das Mittelmeer-Geschwader, welches bei den hyerischen Inseln Uebungs-Evolutionen machte, nach Toulon zurückbeordert sei, um „mit einer bis jetzt unbekannten Mission" nach einem entfernteren Ziele wieder auszulaufen, mit der Bemerkung begleitete, daß, „wenn das Geschwader nicht für Siciliens Küste bestimmt ist, es wohl in die Meere der Levante kreuzen geht, wo neuerdings eine politische und religiöse Agitation entstanden, welche in ziemlich naher Zeit die Intervention der Westmächte nöthig machen könnte."

— Die Depeschen über die Vorgänge in Marsala erregen, so unvollständig und dunkel sie auch bis jetzt lauten, die größte Sensation. Wie man heute Abends wissen will, wäre Marsala von den neapolitanischen Streitkräften auf der Land- und Seeseite eingeschlossen. — Großfürst Nikolaus ist bereits hier angekommen und hat einen Besuch in den Tuilerien abgestattet. Auch vernimmt man, daß Graf Montemolin mit seinem Bruder sich seit heute in Paris befindet.

— Ueber die beabsichtigte Niederlassung der Franzosen im rothen Meere soll man in London nähere Erklärungen abgegeben haben. Es soll sich bloß um die Anlage einer Kohlenstation in Adulis für etwa später vorüberfahrende französische Dampfschiffe handeln. Nach dem heutigen sehr westmächtlich gehaltenen Artikel des „Constitutionnel" zu schließen, war ein so beruhigender Aufschluß über die Plane im rothen Meere wohl nicht unzeitgemäß, um ein gemeinschaftliches Auftreten in der neapolitanischen Frage zu erleichtern. Der Befehlshaber des französischen Mittelmeer-Geschwaders, Vice-Admiral Lebarbier de Tinan, ist von hier, wo er Instruktionen in Empfang genommen hat, wieder zu seinen Schiffen in den hyerischen Gewässern zurückgereist. Die auf Urlaub hier anwesenden Konsuln haben Befehl erhalten, sich auf ihre respektiven Posten im Auslande zurückzuverfügen.

— Verschiedene Lieferungen von Kriegsmaterial müssen jetzt in kürzeren Terminen, als es anfänglich ausbedungen war, gemacht werden. Es deutet dies auf beschleunigte Rüstungen hin. — Fürst Metternich soll bei Herrn Thouvenel sich bei einem feindseligen Auftreten Piemonts gegen Neapel für die Eventualität einer östreichischen Intervention in Mittel-Italien ausgesprochen haben.

Provinzielles.

Stettin, den 16. Mai.

** In der heutigen Kriminal-Sitzung kam zur Verhandlung zuerst eine Anklage gegen die Knechte Freimuth, Hoppe und Riemer. Da der Aufenthaltsort der beiden Letztgenannten nicht zu ermitteln gewesen, befindet sich der erste allein auf der Anklagebank. Am 18. Januar 1859 Abends wollten sich die genannten drei Knechte, welche bei dem Gutsbesitzer Conrad zu Oberhof in Dienst befanden, in die Schlafkammer der Mägde begeben. Die Kammer hatte ein Fenster, welches mit Stroh verkleidet und um dies zu halten, mit Brettern vernagelt war. Die Knechte hatten die Bretter abgerissen, das Stroh entfernt, und nachdem ihnen eine der Mägde das Fenster geöffnet, waren sie eingestiegen. Die eine Magd mußte jedoch nicht einverstanden sein, sie machte Lärm und rief um Hülfe, was die Knechte bewog, das Weite zu suchen. Am nächsten Morgen fingen sie Lärm beim Frühstück an, der Gutsbesitzer Conrad verwies ihnen ihr unangemessenes Betragen und entließ sie. Anstatt sich zu entfernen, verlangten sie trotzig das ganze Lohn, drohten den Conrad zu schlagen, und weigerten sich, die Pferde an andere Arbeiter zu übergeben. Conrad ließ den Schulzen aus dem nächsten Dorfe holen, der aber nichts ausrichten konnte; es mußte deshalb ein Gendarm zur Hülfe requirirt werden, der die drei Knechte arretirte, wobei sich Freimuth gröblicher Schimpfreden und Drohungen gegen den Gendarm bediente. Er tritt auch heute sehr trotzig auf und wird wegen vorsätzlicher Beschädigung fremden Eigenthums, qualifizirter Hausrechtsverletzung, so wie wegen Widerstand gegen einen Beamten in Ausübung seines Berufs mit einer 4wöchentlichen Gefängnißstrafe belegt.

Dem Stellmacher Baker zu Kupfermühl wurden bei dem Neubau seines Hauses im vorigen Sommer Bretter gestohlen. Man fand bei dem Tischler Carl Ludwig Breitenstein, welcher für Baker Arbeiten gemacht hatte, 4 Bretter, 17 Enden und 22 Abschnitte, welche Baker als von den seinigen herrührend rekognoszirte. Breitenstein gab an, daß er die Bretter von dem Arbeiter Carl Ludwig August Rosenow, genannt Lenz erhalten hätte, um demselben ein Kleiderspind zu machen, die Abschnitte seien von dem Holz, aus welchem er für Baker Fenster und Thüren gemacht hätte; sie seien werthlos und pflegten die Tischler in der Regel dergleichen Abfälle zu behalten. Rosenow hatte zuerst dem Polizei-Sergeanten Grimmann eingestanden, er habe die Bretter mit Breitenstein zusammen gestohlen, heute wollte er von gar nichts wissen. Nach der Beweisaufnahme war es jedoch nicht zweifelhaft, daß er der Dieb und Breitenstein Theilnehmer gewesen war. Es wurde Rosenow, der schon einmal wegen Diebstahls bestraft ist, zu sechs Wochen Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizei-Aufsicht, Breitenstein zu 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Am 17. Januar d. J. fuhr der Droschkenkutscher Daniel Schönfeld, Abends kurz vor 11 Uhr aus dem Berliner Thor, um wie er angab einen Offizier nach Fortpreußen zu fahren. Er fragte den die Wache kommandirenden Unteroffizier, ob er wieder in die Stadt hineingelassen werde, und erhielt zur Antwort, daß man das Thor so lange offen lassen werde, bis die Ablösung vom Pulverschuppen zurückkommen werde. Da er länger ausblieb, wurde das Thor geschlossen. Nach einiger Zeit kam Schönfeld zurück und fing nun an zu lärmen und sich beleidigender Aeußerungen gegen den Unteroffizier zu bedienen. Er wurde wegen Beleidigung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht zu 1 Woche Gef. verurtheilt.

Die Burschen Julius Joachim Krüger, 17 Jahr alt, bereits dreimal wegen Diebstahls bestraft, Carl August Baganz, 19 Jahr alt, einmal wegen Diebstahls bestraft, Hermann Johann Christian Schenz, 19 Jahr alt, Georg Kühn, 18 Jahr alt, eine jugendliche Räuberbande, die unter dem Vorwande Lumpen und Abfälle zu suchen, Alles mitnehmen, was nicht niet- und nagelfest ist, waren am 8. Januar von dem Ackerbürger Mandelkow zu Grabow bemerkt worden, als sie im Begriff waren, von der Gartenlaube des Apotheker Brewing zu Grabow den Leinwandplan abzureißen; er hielt zwei der Burschen an und fand bei ihnen 4 Säcke, welche dem nebenan wohnenden Gärtner Czernig gestohlen waren. Obgleich Krüger und Kühn angaben, daß sie diese Säcke auf dem Mist gefunden und nicht gestohlen hätten und der Leinwandplan der Laube in Fetzen hernntergehangen habe, wurde dies doch durch die Verhandlung widerlegt und alle vier eines versuchten, Krüger und Kühn eines begangenen Diebstahls schuldig erkannt, bei allen jedoch mildernde Umstände angenommen. Krüger wurde wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 8 Monat, Baganz zu 4 Wochen, Schentz zu 1 Woche, Kühn zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die separirte Arbeiter Gilgan, geb. Palesch, 47 J. alt, schon 1mal wegen Diebstahls bestraft, hatte am 25. Febr., als sie in der Reifschlägerstraße bettelte, aus der Küche des Kfm. Wiesenewsky ein dem Dienstmädchen gehöriges Umschlagetuch gestohlen, war dabei aber ertappt worden. Sie wird wegen Bettelns und Diebstahls zu 6 Wochen Gefängniß, 1 J. Verl. der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Der Schluß bildete eine Anklage wegen fahrlässigen Meineids. Der Kgl. Forst-Hülfsaufseher Eisenhaber hatte am 10. August 1858 Nachts um 12 Uhr in der Jädkemühler Forst 4 Personen getroffen, welche frisch geschnittene Rundlatten trugen. Auf seinen Anruf entsprangen die Holzdiebe, der eine fiel jedoch und wurde von E. ergriffen. Er gab sich für den Stellmachergesellen Sperling aus, der bei dem Meister Pagel in Torgelow in Arbeit stände. Eisenhaber erklärte ihm jedoch sofort, dies sei ein falscher Name, und gab auch am nächsten Tage an, daß er von den 4 Personen die Büdnersöhne Wittenberg und Harder, von denen der letzte sich den Namen Sperling beigelegt, bestimmt erkannt habe. Diese Aussage nahm er bei seiner späteren gerichtlichen Vernehmnng in Pölitz, wohin er versetzt war, auf seinen Diensteid, und wurden Wittenberg und Harder, trotz ihres entschiedenen Leugnens, den Holzdiebstahl begangen zu haben, zu der Forststrafe verurtheilt. Später hat sich jedoch herausgestellt, daß jene Holzdiebe der Stellmacher Pagel zu Torgelow mit seinen beiden Gesellen Nedel und Sperling und der Zimmermann Zunck gewesen. Eisenhaber bleibt auch heute bei seiner Aussage, er habe die beiden bestimmt erkannt, doch läßt die Beweisaufnahme wohl kaum einen Zweifel zu, daß er sich geirrt. Der Gerichtshof nimmt dies auch an, kann aber in dem ganzen Vorfalle und in dem ganzen Verhalten des Angeklagten, dem die günstigsten Zeugnisse seiner Vorgesetzten zur Seite stehen, keine Fahrlässigkeit im Sinne des Gesetzes finden, und spricht denselben von Strafe und Kosten frei.

** Das Dampfschiff „Tilsit" ging heute mit einer ungewöhnlich großen Anzahl Passagiere, Arbeitern und deren Familien, die bei den Bau der russischen Eisenbahnen beschäftigt werden, nach Riga ab.

** Am nächsten Sonntag wird der Kapellmeister Herr Orlin mit seiner Kapelle auf dem Julo ein Frühkonzert veranstalten, zu welchem die beiden Dampfboote „Fortschritt" und „Falke" Passagiere hin und zurück zu einem sehr mäßigen Preise befördern werden.

** Am Himmelfahrtstage wird das erste Anlagen-Konzert bei der Konditorei der Herren Pontz u. Co. stattfinden. Wir verweisen auf die weiter unten befindliche Anzeige.

* Durch Vermittlung des englischen Konsulats hierselbst ist der Redaktion der „Ostsee-Zeitung" folgende Zuschrift übersandt:

London, 11. Mai 1860.

Da wir den Wunsch hegen, ein großes internationales achtrudriges Boot-Wettrudern während des laufenden Sommers zu veranstalten, so nehmen wir uns die Freiheit, Ihnen folgende Herausforderung zu übersenden, in der Hoffnung, daß deren Aufnahme in Ihrem Blatte eine Bootsmannschaft in Ihrem Lande bewegen möge an der Wettfahrt Theil zu nehmen.

1. Die Wettfahrt soll in 8rudrigen Kuttern (mit einem Steuermann) auf der Themse vom Putney Aquadukt bis zum „Ship Inn" zu Morlake gerade vor dem Hochwasser ungefähr in der letzten Woche des August 1860 gerudert werden. Die Distanz beträgt ca. $4\frac{1}{2}$ englische Meilen. 2. Die Mannschaften sollen aus Gentlemen amateurs bestehen, welche bona fide Eingeborne ihrer verschiedenen Länder sind, und jede Mannschaft bringt ihr eigenes Boot in ihr beliebiger Form und Länge mit; vielleicht würde England unternehmen, den Gästen Ruderböte zu liefern, wenn dies gewünscht werden sollte. 3. Das Wettfahren soll den Regeln, welche gegenwärtig bei der Königl. Henley Regatta in Kraft sind, unterworfen werden. 4. Jede Bootsmannschaft wählt ihren eigenen Schiedsmann und diese ernennen gemeinschaftlich einen Obmann. 5. Der Preis wird ein großer Silberpokal oder auch 9 kleinere desgleichen sein, je nachdem vorher darüber bestimmt wird.

In der Hoffnung bald zu hören, daß Ihr Land unsere Herausforderung angenommen hat, verbleiben wir ꝛc. Für die Ruderklubs des Verein. Königreichs: H. H. Playford, high Street Patney, nahe bei London, und A. B. Lonsdale, 95. Piccadilly, London.

PS. Eine gleiche Herausforderung ist gesandt worden an die Gentlemen Ruderer der Ver. Staaten, Rußlands, Frankreichs, Belgiens, Hollands ꝛc.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 15. Mai. (W. T. B.) Auch die erste Kammer hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit 13 gegen 8 Stimmen gegen das Concordat und für Einschlagung des Gesetzgebungsweges ausgesprochen.

Wien, 15. Mai. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Constantinopel vom heutigen Tage war Graf Ludolf daselbst eingetroffen. — Das „Journal de Constantinople" sagt, daß über den durch Privatnachrichten angezeigten Tod des Gouverneurs von Bagdad, Mustafa Pascha, keine officielle Mittheilung eingetroffen sei.

— 16. Mai. Das Journal „Der Fortschritt" meldet aus Kaschau vom gestrigen Tage, daß Zsedeny und der Pfarrer Maday aus dem Gefängnisse entlassen worden sind. — Man spricht von einer allgemeinen Amnestie.

Turin, 15. Mai. (W. T. B.) Die „Opinione Nationale" zeigt an, daß sie eine Subskription zu Gunsten der italienischen Unabhängigkeit eröffne, und veröffentlicht die erste Liste, worauf 1916 Franks gezeichnet sind.

Paris, 15 Mai. (W. T. B.) Die „Presse" hat eine zweite Verwarnung erhalten.

— 16. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Florenz hätte die dortige Garnison durch den Telegraphen die Ordre erhalten, an die Grenze zu rücken und die Nationalgarde den Dienst in der Stadt wieder übernommen. Es herrschte Aufregung, zahlreiche Rufe: „Es lebe Ferdinand Leopold!" wurden gehört. Die Geistlichkeit in Florenz hat sich in Masse gegen die Absingung des Tedeums am Feste des Statuts erklärt. Die Regierung wird dessen ungeachtet des Tedeum singen lassen.

Aus Bologna wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß der Kardinal Viale gestorben ist.

London, 15. Mai. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Russell auf eine desfallsige Anfrage Griffith's, Frankreich habe nicht erklärt, daß es eine territoriale Kompensation beanspruchen würde, falls irgend eine Aenderung im Süden Italiens statthaben sollte. Auf eine Anfrage Lockes antwortete Russell, die Regierung sei davon nicht unterrichtet, daß die Russen am Pruth, die Türken bei Widdin Truppen zusammengezogen hätten. Das Gouvernement habe eine Depesche erhalten, worin bestätigt wird, daß Gortschakoff das diplomatische Korps, mit Ausnahme des türkischen Gesandten zusammenberufen habe, um die Nothwendigkeit gemeinsamer Schritte zum Schutze der Christen in der Türkei darzuthun.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Mai. Weizen loco 68—77 Thlr. pr. 2000pfd.

Roggen loco $49\frac{1}{2}$—$51\frac{1}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., im Kanal 80—82pfd. $51\frac{1}{3}$ Thlr. bez., Frühjahr $50\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., 51 Br., Mai-Juni $50\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{3}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., $50\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $50\frac{3}{8}$—$\frac{1}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 50—$49\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober $48\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt.

Gerste, große und kleine 38—45 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $28\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Juni-Juli $28\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Juli-August $27\frac{3}{4}$—28 Thlr. bez. und Gd., September-Oktober 27 Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{1}{6}$ Thlr. Br., Mai und Mai-Juni $11\frac{1}{12}$ Thlr. bez., $11\frac{1}{6}$ Br., Juni-Juli $11\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., September-Oktober $11\frac{11}{12}$ Thlr. bez., $11\frac{7}{8}$ Br., $11\frac{1}{6}$ Gd, Oktober-November $11\frac{7}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{11}{12}$ Br., November-Dezember $12\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt.

Leinöl loco $10\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{5}{12}$—$\frac{1}{2}$ Thlr bez., mit Faß $18\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Mai-Juni und Juni-Juli $18\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ Thlr bez. u. Br., $18\frac{1}{6}$ Gd., Juli-August $18\frac{3}{4}$ Thlr. bez.. $\frac{2}{3}$ Br., $18\frac{7}{12}$ Gd., August-September $18\frac{3}{8}$ Thlr. Br., $18\frac{1}{8}$ Gd., September-Oktober $18\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd.,

Weizen geringes Geschäft. — Roggen anfangs recht fest und die Preise nahmen einen neuen Aufschwung von ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Wspl. Zu den höheren Preisen stellte sich aber auch bedeutende Verkaufslust ein, so daß der Werth sich schließlich noch unter gestern drückte. In Loko wenig Aenderung. — Rüböl bei geringem Geschäft in matter Haltung und billiger verkauft. — Spiritus zu billigeren Preisen stilles Geschäft.

Berlin, 16. Mai. Die Börse war heut sehr geschäftslos; von Kredit-Aktien waren nur Dessauer und Genfer etwas belebter, und von Eisenbahnen einige kleinere: die meisten aber waren matter und mehr offerirt. Preußische Fonds waren recht fest und zum Theil besser, waren auch in ziemlichem Verkehr.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	14	335,22‴	335,42‴	335,87‴
auf 0° reduzirt.	15	336,15‴	336,91‴	337,12‴
Thermometer nach Réaumur.	14	+11,2°	+15,4°	+10,6°
	15	+ 9,8°	+13,4°	+ 8,3°

Des Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag Nachmittag.

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

Nach dem Französischen des Amadee Achard.

I.

Es giebt keinen Jäger im Großherzogthum Baden, der nicht die Herrenwiese kennt. Die Hirsche und Rehe irren unter dem Schatten der Fichten, welche sie umgeben, frei umher; der Auerhahn lockt im Frühling, das Haselhuhn steigt dort auf. Die Feder kann keine Beschreibung dieses im Herzen des Schwarzwaldes belegenen Plateaus geben, welches ein undurchdringlicher Hochwald von der Ebene trennt, die der Pflug durchfurcht und die Industrie belebt; selbst der geschickteste Pinsel wäre nicht im Stande, die wechselnden Farben und die Einsamkeit dieser Landschaft wieder zu geben, welche durch einen Gürtel düsterer und verwachsener Bäume eingeschlossen ist. Man stelle sich eine ovale, in einer Spalte des Berges verborgene Wiese vor: die tiefen Säulen der Fichten steigen amphitheatralisch rings umher empor, ohne daß der Blick ihr geheimnißvolles Dunkel durchdringen kann. Man sagt, daß ein Riese ein Stück des Waldes abgemäht habe, um Licht und Luft dorthin bringen zu lassen, aber weder Sonne noch Wind haben die Traurigkeit vertreiben können. Das klare Wasser eines Baches durchströmt die Wiese; einige Häuser befinden sich um eine winzige Kapelle, deren kleiner Glockenthurm sich nur wenig über dieselbe erhebt. Ein Wirthshaus liegt an der Straße; Heerden von Kühen weiden hier und da. Man hört kein anderes Geräusch, wie den Ton der Glocke oder das Gebrüll der Rinder, welche wiederkäuen; aber wenn der Wind weht, erfüllt klagendes Geräusch das Plateau, der verlassene Wald ächzt und stöhnt und das Murmeln, welches sich darin erhebt, gleicht einer in der Einsamkeit weinenden Stimme. Wenn der Himmel blau ist oder wenn die Wolken über dem schwarzen Blätterwerk zerreißen, ist der Charakter des Plateaus weniger wild, ohne sein melancholisches Aeußere zu verlieren. Zur Zeit, wenn der Winter mit seinem ersten Schauer den Wald berührt, wenn der Nebel sich über die Fichten lagert und das Gebirge einhüllt, durchdringt die Traurigkeit den Boden, steigt in die Tiefen des Waldes, überzieht das enge Thal, und die ganz in Wolken gehüllte Herrenwiese macht dann auf die Seele den Eindruck eines Grabes. Besucht man sie aber im Frühjahr, wenn tausend Blumen das Gras der Wiesen schmücken, oder im Herbst, wenn die Blätter anfangen zu fallen, so muß man den Ort unwillkürlich lieben, man denkt oft dahin zurück und erinnert sich im Geist der starren Linien des Gebirges und des tiefen Waldes, über dem an dem grauen Himmel die Spitzen der Lärchenbäume und Fichten sich abzeichnen.

Wenn der Reisende um die Ecke des Hohlweges gekommen ist, welcher von Bühl nach der Herrenwiese führt, liegt die ganze Ausdehnung des Plateaus vor ihm: die bescheidenen Hütten mit Holzdächern, welche um das Wirthshaus zerstreut sind; der klare Bach, über den leichte Brücken führen, kleine Gärten, in denen einige Gemüse zwischen lebenden Hecken gezogen werden; zwei oder drei am Rande des großen Waldes liegende Meierhöfe. Nur selten beleben einige menschliche Gestalten die schweigende und unbewegliche Landschaft; eine strickende Hirtin bewacht zwei oder drei Kühe, ein armes Weib mit einer Hacke bearbeitet ein Stückchen Landes; einer der Bergbewohner treibt Ochsen, die einen mit frisch geschlagenen Bäumen beladenen Wagen ziehen. Wenn ein Schuß fällt, wiederholt das Echo vielfach den Ton, der in das Gebirge dahinrollt und sich verlängert.

Ganz im Hintergrunde des Plateaus an der andern Seite der Herrenwiese öffnet sich ein Thal, welches nach Forbach führt, man nennt es einen im Schwarzwalde verlorenen Winkel der Alpen.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 16. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16	bz	Niederschl.-Märk.	4	90½	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	71½	B	do. Zweigbahn ·	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	77	bz	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	48⅛	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	116½	bz
Berlin-Anhalt····	4	108¾	bz	do. Lt. B. ··	3½	107½	B
do. Hamburg···	4	105½	B	Oest.-Frz. Stb. ···	5	132½	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	125	bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	30	bz
do. Stettiner ···	4	9[illegible]	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	bz
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	80	B	Rheinische alte ··	4	79	B
Brieg-Neisse ·····	4	54	G	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	4	126	B	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	31½	bz	Rhein-Nahe ·····	4	43½	B
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	124½	bz	Stargard-Posen ··	3½	79	G
Magd.-Wittenb. ··	4	34	bz	Thüringer ·······	4	99½	B
Mecklenburger···	4	46	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99¾	bz	Pomm. Pfandbr. ·	3½	86½	G
Staats-Anl. 1859 ·	5	103⅝	bz	do. do.	4	94⅞	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	100	G
54, 55, 57, 1859	4½	99⅜	bz	do. neue	3½	90⅝	G
do. 1856	4½	99⅜	bz	do. do.	4	87⅞	bz
do. 1853	4	—	bz	Schlesische do.	3½	87	G
Staats-Schuldsch.	3½	83⅝	bz	Westpreuss. do.	3½	81¼	B
Staats-Pr.-Anl.···	3½	113¼	G	do. neue	4	90	B
Kur-u. N. Schuld.	3½	83½	B	Kur- u. N. Rentbr.	4	93	G
Berl. Stadt-Obl. ··	4½	99	G	Pommersche do.	4	93¼	B
do. do. ··	3½	81	bz	Posensche do.	4	91	bz
Borsen-Anl. ····		103	B	Preussische do.	4	92¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½	B	Westph.-Rh. do.	4	92½	bz
do. neue	4	99	G	Sächsische do.	4	93½	bz
Ostpr Pfdbr ··	3½	81¼	G	Schlesische do.	4	93¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	B
do. II. Serie···	4	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	91	B
Bergisch-Märk.···	5	101	bz	do. convert. ····	4	91	B
do. II. Serie···	5	101½	B	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do. ···	3½	72	B	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt ···	4	95⅞	bz	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do. ···	5	98⅞	bz	do. Lt. B.·····	3½	78¾	G
do. Hamburg ··	4½	102¼	G	do. Lt. D.·····	4	84¾	bz
do. II. Emiss ··	4½	101½	G	do. Lt. E.·····	3½	72	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.·····	4½	89	B
Lt. A. B. ··	4	89⅞	bz	Oesterr.-Franz.···	3	254	bz
do. Lt. C.·····	4½	98	bz	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	85¼	B
do. Lt. D.·····	4½	97	G	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin ····	4½	99¼	B	Stargard-Posen ··	4	—	G
do. do. II.··	4	83½	bz	do. II. Emiss.··	4½	—	G
Cöln-Minden ····	4½	—	bz	do. III. do. ··	4½	—	B
do. II. Emiss. ·	4	102½	B	Thüringer ·······	4½	100⅝	G
do. do. ·	4½	85	B	do. III. Serie ···	4½	99	G
do. III. Emiss. ·	4	—	G	do. IV. do. ···	4½	95½	G
do. do. ·	4½	88¾	B				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	50½	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93	G
do. Nat.-Anl. ···	5	58	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl. ·····	4	74	B	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	88	G
do. Eisb.-Loose ·	—	51	B	Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	bz
do. Bankn. ö. W.	—	74¾	bz	Poln. Banknoten·	—	89	G
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95	B	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	85½	G
do. do. 6. A.	5	105	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	43	B
Engl. Anleihe ···	5	106	B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do. ···	5	63⅝	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91⅛	G
Russ. Pln. Sch. O.	4	84¾	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	127	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	59	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	B	Dessauer do.	4	15½	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	68	B	Oesterreich do.	5	69⅛	bz
Danziger do.	4	82	B	Genfer do.	4	26	bz
Königsberg do.	4	82½	G	Dsc.-Com.-Ant. ··	4	80¾	G
Posener do.	4	74¾	B	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	77	G
Magdeb. do.	4	74½	G	Schles. Bankv. ··	4	74	G
Rostock ·······	4	100	B	Waaren-Crd.-Ges.	—	90⅛	B
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	B	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb. ·	5	59	B
Bremer Bank ··	4	95¾	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	B
Darmstadt ·····	4	60¾	B	Minerv.-Bgw.-A.	5	27	bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108⅜	G	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅚	bz
Gold pr. Zollpfd. ··	454½	bz	do. o. R. ·····	99¼	bz
Gold-Kronen ······	9 2½	G	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 15. Mai.)

Amsterdam	kurz	141⅞	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141⅛	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	G
Hamburg	kurz	150⅝	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150¼	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 17½	bz	Petersburg	3 W.	97¼	bz
Paris	2 Mt.	79	bz	Bremen	8 Tage	108	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½	bz				
do.	2 Mt.	74	bz				

Polizei-Bericht

vom 12. bis 16. Mai cr.

Gefunden: Am 26. April cr., am Dampfschiffbollwerk 1 graues Beutel-Portemonnai mit rothen Seitentaschen, enthaltend Geld. — Am 5. d. M. auf dem Victoriaplatze, 1 Hutschleife. — In den Anlagen vor dem Königsthore, 1 große neue blecherne Milchkanne.

Angekommene Fremde

Stettin, den 16. Mai.

„Hotel de Petersburg". Oberstlieutenant von Lindeguist aus Putbus. Schiffsrederer H. Slamann aus Bremen. Rentier C. Peters aus Aiva. Frl. N. Margot aus Leaussané. Madem. A. Beaulieu aus Paris. Gutsbesitzer Greppert aus Ehrenthal. Gutsbesitzer Helbig aus Posen. Kaufl. Hartes aus Leipzig, B. Dannenberg us Elberfeld. Restaurateur J. Steinert aus Berlin. Gastwirth H. Groß aus Darmstadt.

„Hotel de Prusse." Graf Succatto und Sohn Petersburg. Dr. phil. Birner aus Regenwalde. Geh. Rath Lanseizolle aus Berlin. Kaufleute Faber aus Bremen, Mestern aus Berlin, Binne a. London, Wolff aus Berlin, Schultz aus Dessau. Ingenieur Leisen aus Anvers. Rentier von Harder aus Petersburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Mönch mit Hrn. Julius Marquard zu Berlin. Frl. Anna Munther mit Hrn. Rector Emil Quandt, Alt-Damm u. Pyritz. Fräul. Helene Höltz mit Hrn. Ger.-Assessor Hasse, Berlin und Schlawe.

Verehelicht: Hr. Königl. Kammermus. Beyerle mit Frau Antonie Tietze zu Berlin. Herr Pastor u. Rektor Blumner mit Fr. M., geb. Borghard zu Gröningen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungsrath Frhr. v. Düring zu Aachen. Hrn. Kreis-Ger.-Secr. Fromm zu Kyritz. Hrn. Lehrer R. Fischer zu Frankfurt a. O. Hrn. Pastor Kuttner zu Neubrück. — Eine Tochter: Hrn. Oek.-Commissar Grube zu Stendal. Hr. Rittergutspächter O. Zehe zu Tempelburg. Hrn. Buchhdl. Alex. Schiefer zu Frankfurt a. O. Herrn Jos. Pöschöl zu Müster. Herrn Königl. Oberförster Eyber zu Colpin. Hrn. Zakrewsky zu Weiskeisel. Hrn. C. v. Treskow zu Friedrichsfelde. Hrn. Maurermstr. Aug. Dornbusch zu Berlin.

Gestorben: Wwe. Stäckel zu Berlin. Königl. Wasserbau-Inspektor Blankenstein zu Grafenbrück. Frl. Alexandrine Gadow zu Potsdam. Deichrentmstr. Fischer zu Landsberg a. W. Landrath a. D. Frhr. Anton von Stutterheim zu Lübben. Conditor Otto Cantieni zu Berlin.

Die uns im Frühling v. J. bewilligten Beiträge zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor sind ihrem Zwecke gemäß verwandt worden.

Wir bitten das geehrte Publikum, uns die Mittel zur Forterhaltung dieses für alle Bewohner unserer Stadt gleich werthvollen Besitzthums auch in diesem Jahre gewähren zu wollen, und haben zu diesem Zwecke eine Unterschriftsliste in Umlauf gesetzt, deren Ueberbringer wir die einzuzeichnenden Beiträge verabfolgen zu wollen ersuchen.

Wir empfehlen die Anlagen, namentlich auch die Zierpflanzen und Blumen in denselben wieder und wieder dem Schutze des Publikums selbst.

Stettin, den 4. Mai 1860.

Der Verein zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor.

Seuft-Pilsach. v. d. Goltz. Hegewaldt. v. Warnstädt. Schallehn. Salinger. Schneider. J. Meister.

Die Wasserheilanstalt

zu Reimansfelde bei Elbing

habe ich bereits neunzehn Jahre als Arzt geleitet und glaube ich deshalb beim Beginne dieser neuen Saison jeder weiteren Anpreisung mich enthalten zu dürfen. Nichtwasserpatienten können auf besonderen Wunsch der Herren Aerzte andere Bäder sowie täglich frisch bereitete Molke erhalten.

Dr. Cohn,
Königlicher Sanitäts-Rath.

Neueste Musikalien,

welche bei den Unterzeichneten vorräthig sind:

Bach, Em., Erstes Marschpotpouri für Pianoforte		22½ Sgr.
Couplets aus: **Eine Nacht in Berlin,** complett	1 Rthlr.	
Daraus: No. 1. Polonaise: Kommt mal die Frau		10 „
„ No. 2. Wo bleibt da die Moral		7½ „
„ No. 3. Polka: Das spielt keene Rolle		7½ „
„ No. 4. Duett: Zum Beispiel ich erwählte		15 „
Flotow, Operette: Die Wittwe Grapin. Klavier-Auszug mit Text	2 „	20 „
do. do. do. Klavier-Auszug ohne Text		22½ „
do. do. do. Ouverture daraus		10 „
Ketterer, l'Argentine. Polka-Mazurka für Pianoforte, op. 21		12½ „
Krug, Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 120		22½ „
Löschhorn, Fantasie über Rigoletto, für Pianoforte, op. 32 No. 6		22½ „
do. do. do. Don Pasquale, für Pianoforte, op. 69 No. 1		20 „
Meyer, L. v., la belle Allemande, op. 160		20 „
Meyerbeer, Dinorah, oder die Wallfahrt nach Plörmel,		
Kom. Oper. Vollständiger Klavier-Auszug mit Text	12 „	
do. Sämmtliche Gesangsnummern daraus einzeln.		
do. Vollständiger Klavier-Auszug ohne Text	6 „	
do. 2 Potpourri's daraus, für Pianoforte a		25 „
Oesten, la belle Styrienne, für Pianoforte, op. 140		17½ „
do. Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 141 No. 4		20 „
do. do. do. Rigoletto, für Pianoforte, op. 141 No. 6		20 „
Rosellen, Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 167		25 „
Talexy, Polka-Mazurka über Dinorah, für Pianoforte		20 „
do. Derselbe, leicht arrangirt		10 „
do. Germaine, Polka-Mazurka, für Pianoforte		15 „

ED. BOTE & G. BOCK,
(E. Simon,)
Stargard in C. G. Hendess'schen Buchhandlung.

Bad Reinerz,

in der Grafschaft Glatz, Preußisch Schlesien.

Die hiesige Bade-Brunnen- und Molkenkuranstalt, deren Ruf namentlich bei Krankheiten der Respirations-Organe, Neigung zu Catarrhen, chronischem Catarrh des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Bronchine. Anlage zur Tuberkulose, ausgebildeter Tuberkulose, ferner gegen Skrophulose, der Grundlage der Tuberkulose — allgemeiner Entkräftung nach schweren Krankheiten oder Säfteverlusten, Bleichsucht, u. s. w., zu begründet und allgemein bekannt ist, als daß eine weitere Auseinandersetzung der eigenthümlichen Wirkung unserer alkalischerdigen milden Eisenquellen, und unserer vorzüglichen Ziegenmolke hier Platz greifen müßte, wird in diesem Jahre Mitte Mai eröffnet, und Ende September geschlossen.

Die resp. Kurgäste, welche unser Bad besuchen wollen, werden ersucht, ihre auf Wohnungs- und Brunnenbestellungen sich beziehenden Anfragen an die hiesige Bade-Inspektion zu richten.

Die Gewährung von Freikuren kann nur in dem Zeitraume vom 15. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende der Saison erfolgen; jedoch muß die Mittellosigkeit der die Freikur beanspruchenden, aus Städten durch ein Attest von dem Magistrat, aus Dorfgemeinden durch ein vom Land-Raths-Amte oder Pfarramt beglaubigtes Attest des Dorfgerichts, sowie die Nothwendigkeit der Badekur durch ein ärztliches Zeugniß und endlich deren Subsistenz während der Badekur durch amtliche Bescheinigung nachgewiesen sein.

Ohne diese Requisite kann keine Freikur bewilligt werden, worauf wir zur Vermeidung von Zurückweisungen besonders aufmerksam machen.

Anfragen in ärztlicher Beziehung sind an unsere beiden Badeärzte Herrn Sanitätsrath **Dr. Kunze** und Herrn **Dr. Gottwald** hierselbst zu richten.

Reinerz, den 29. März 1860. Der Magistrat.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr. Crt Rthlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt Rthlr. **60** Beköstigung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmäßig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe am **15. jeden Monats nach New-York**, und „ **15. Mai nach Quebec.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.

Gutsverkauf.

Nach dem Tode des Besitzers soll ein 1½ Meile von der Provinzial-Hauptstadt, an der Chaussee und Eisenbahn gelegenes Gut, mit Inventarium und einem Areal von 1430 Mrg. **sofort** für den festen Preis von 45,000 Thr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Die Brutto-Einnahmen aus dem Milchverkauf in den letzten Jahren 1800 Thlr. jährlich, der zu dem Gute gehörige Pachtkrug bringt jährlich 170 Thlr. Pacht, für die zum Gute gehörige Forst hat der Fiscus bereits 10,000 Thlr. geboten. Selbstkäufer erfahren mündlich das Nähere beim Post-Expedienten a. D. **W. Henkel** zu Cammin i. P.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Napoleon II.
Historischer Roman
von
Jean Charles.
(Braun von Braunthal.)
Preis 1 Thlr. 2 Sgr.

Der
Arzt als Hausfreund.
Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber
für
Familienväter und Mütter
bei den
Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts.
Bearbeitet
nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft
von
Dr. S. Ruppricht,
Kaiserl. Russ. Hofrath, Ritter des St. Wlademir-Ordens IV. Klasse, ausübenden Arzte zu Breslau.
Preis 27 Sgr.

Heute empfing die Unterzeichnete das 4. Heft der **Gartenlaube** des interessantesten, mannigfaltigsten und billigsten Journals. Dasselbe kostet, 179 Quartseiten stark, nur 5 Sgr. Mit diesem Heft beginnt ein neues Quartal. Auch habe ich nur circa 10 von Nr. 3 abzulassen.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Zu verkaufen.

Himbeer-, Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,
sowie
concent. Mandelmilch (Orgeade)

wovon 1 Eßlöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Putzmann,
Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Ein noch gut erhaltener Oderkahn ist sogleich zu verkaufen vom

Eigenthümer **Otto** bei Hase's Hof.

Rüdersdorfer Steinkalk,

täglich frisch, vorzüglich gebrannt, auch zur Bequemlichkeit der Bauunternehmer

gelöschter Kalk

zu haben

Bredower Kalkofen bei Stettin.
Ad. Bd. Nischelskiy.

Bestellungen auf Kalk nehmen an:
Herr G. L. Borchers,
Herren Duvinage u. Rubinstein in Stettin.

H. Leopold's

neu eingerichtetes **Mode-Magazin für Herren** bietet eine noch nie dagewesene Auswahl

eleganter Herren-Garderoben

in den neuesten Facons zu außerordentlich billig notirten Preisen.
Bestellungen nach Maaß werden binnen kürzester Frist auf das passendste und reellste hergestellt.

Schulzenstraße Nr. 38.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alles das Beste behaltet," **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Mein Damen-Confections-Lager ist wiederum mit allen Neuheiten dieser Saison versehen, und empfehle ich solches ein geehrtes Publikum zur geneigten Beachtung.

J. S. Löwenthal,
Schulzenstraße 39.

Kleiderstoffe in jedem Genre empfehle ich in brillanter Auswahl zu Spottpreisen.

J. S. Löwenthal,
Schulzenstraße 39.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13, am Roßmarkt. — Louisenstr. 13, am Roßmarkt.

empfiehlt Concert und Stutzflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Merchlin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Bechstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Hölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Die neuesten **Zitze**, **leinenen Kinderzeuge**, wie auch **Sommer-Zeuge** für Herren u. Knaben empfiehlt in großer Auswahl

C. A. Rudolphy.

Regenröcke empfing wieder

C. A. Rudolphy.

Weisse Gardinenstoffe

empfiehlt billigst am Platze

J. Wachsmann.

Das Garderoben-Magazin von Emil Moritz

empfiehlt sein fertiges Herren-Garderoben-Lager von Paletots, Röcken, Hosen und Westen in eleganter dauerhafter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt,

von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des

Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26, eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Vermischte Anzeigen.

Verkauf einer Schäferei.

Auf dem Gute Gramzow bei Gnogen — Mecklenburg Schwerin — ist eine werthvolle Schäferei — ca. 700 Köpfe — wegen Aufgabe der Wirthschaft zu Johannis zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bis 8. Juni auf dem Hofe daselbst melden.

Gramzow, im Mai 1860.

S. v. Kardorff, geb. **v. Randow.**

Den geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend empfehle ich mich als Krankenwärterin und Wartefrau.

Fritze, geprüfte Krankenwärterin, Große Wollweberstraße 23.

☞ Zu einem der rentabelsten Geschäfte Stettins, sowie ganz Preußen und des Auslandes, wird ein Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Rosengarten 47, 1 Treppe vorne.

In dem chemischen Institut des **vereidigten** Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisation** von Zuckern und Ruebensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Landwirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

---

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwiek 45, 1 Tr.

Gründlicher Schneider-Unterricht wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird erbeten.

Vermiethungen.

Im Seebade Misdroy

sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu verm. Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen
Die Bade-Direction.

Heiligegeiststr. 2, ist eine möblirte Stube für den Preis von 2 Thlr. an einen einzelnen jungen Mann zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Gr. Ritterstr. 5, parterre links, ist e. f. möblirte Vorderstube zum 1. Juni zu vermiethen, auch kann zugleich auf Verlangen der Mittagstisch verabreicht werden.

Kleine Wollweberstr. 4, ist zum 1. Juni oder Juli, die Parterr-Wohnung, von Vorderstube, Küche, Hinterstube, Cabinet und Keller, für Monat 10 Thaler, und in der 3. Etage Stube, Cabinet, kl. Küche, Speise-Kammer und Keller für 7 Thaler zum 1. Juli zu vermiethen.

Gr. Lastadie Nr. 27, 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, und Küche, und ein meublirtes Zimmer zum 1. Juni zu verm.

Schulzenstr. Nr. 17, ist eine Wohnung von 2 Stuben, kl. Küche u. Bodenkammer zu verm. Näheres beim Wirth.

Schulzenstr. Nr. 17, ist im Vorderhaus 4 Treppen hoch ein großer Saal zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein älter. studirt., gut empfl. Mann, bisher Lehrer i. e. vornehm. Hause, ist ber. sofort e. Hauslehr.-Stelle zu übernehmen. Näh. gr. Wollweberstr. 37 b. Wirth.

Ein junges Mädchen wünscht bei einem Prediger oder bürgerlichen Gutsbesitzer unter Bedingung der Aufnahme in die Familie die Landwirthschaft zu erlernen. Näheres bei dem Justiz-Actuarius **Willert** zu Swinemünde.

Eine junge Engländerin, seit 7 Jahren und noch gegenwärtig in Manchester als Lehrerin und Erzieherin thätig, sucht zum Juli oder später eine Stellung als Erzieherin in Deutschland. Sie ist auch für den Unterricht im Italienischen, Französischen u. in der Musik befähigt. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Direk. Dr. **W. Draeger** in Stettin, Gr. Ritterstr. 7

Donnerstag, den 17. Mai 1860:

Erstes Abend-Concert

in den Anlagen vor dem Königthore am Brunnenhäuschen; ausgeführt vom Trompeter-Corps des 2. Artillerie-Regiments, wozu freundlichst einladen

Anfang 6 Uhr. **A. Pontz & Co.**